Her
Sig. Her
868

868

Slg. Her
868.

Slg. Her 868

898

# Tom Jones.

## Ein Lustspiel mit Gesang in drey Aufzügen.

Aus dem Französischen des Hrn. Poinsinet.

In Musik gesetzt von A. D. Philidor.

Oels, bey Samuel Gottlieb Ludwig, Herzogl. Hofbuchdrucker.

Bayerische Staatsbibliothek München

## Personen:

Herr von Western, Besitzer eines Landguthes in Sommersetshire.

Frau von Derby, seine Schwester, eine Wittwe.

Sophie, seine Tochter.

Herr von Alworthy, ein Landguthsbesitzer in der Nachbarschaft.

Blisil, sein jüngerer Neffe.

Tom Jones, der ältere Neffe desselben.

Honore, Sophiens Kammermädchen.

Dowling, ein Quacker, Haushofmeister des Alworthy.

Vier Jäger.

George,
Richard,
Heinrich,
Jakob, } Bediente.

Jenny, Aufwärterin in einem Gasthofe zu Upton.

---

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

# Erster Aufzug.

(Ein Saal im Schloße des Herrn von Western. Sophie sitzt auf der einen Seite an einem Stickrahmen; Honore auf der andern und klöppelt Spitzen.)

## Erster Auftritt.

Sophie.

Das Herze ringt mit dem Verstande
Wenn dieser ihm Gehorsam beut.
Ich fühl der Pflichten heil'ge Bande —
Doch warum ward mir Zärtlichkeit?
So bilden zwar die Hände Rosen,
Doch ihre Stacheln fühlt das Herz.

Honora.

Freude und Wonne und traulichtes Kosen
Bannet aus meinem Herzen den Schmerz.
Ein Mädchen muß schäckern muß tändeln u. lieben,
Den Frühling des Lebens muß sie sich nicht trüben,
Er flieht ja so schnell.
Umflattre mich Amor mit zärtlichen Küssen
Und laß mich den Frühling des Lebens genießen.

Sophie. (verdrießlich) Kein ernsthafter Gedanke; ich glaube du wirst mich noch soweit bringen, daß ich dir deine lustige Laune verbieten werde. Du bist heute recht ausgelaßen.

 Hono-

Honora. Wohl nicht mehr als gewöhnlich; nur Sie, gnädiges Fräulein, haben heute keine gute Laune. Ich glaube, wenns so fortgeht, werden Sie noch melancholisch werden.

Sophie. Du hältst mich für übellaunisch, weil ich nicht Lust habe, mich mit meiner Tante über Europens Staatshändel zu zanken, und weil ich nicht mit dir plaudern mag.

Honora. Es ist manchmal gut, wenn man seinen Kummer nur jemanden klagen kan. Fräulein, an ihrem Herzen nagt ein geheimer Gram. Man siehts Ihnen an. Ich sprach erst heute mit Tom Jones darüber.

Sophie. (arbeitet unwillig) Mit Jones? — Wer hat dir denn befohlen, dich mit ihm von mir zu unterhalten?

Honora. (arbeitet auch) O! ereifern Sie sich nur nicht; ist es denn ein so großes Verbrechen, wenn man eine Lobrede von Ihnen anhört? und noch dazu eine Lobrede von einem so artigen jungen Manne, vom vertrautesten Freunde Ihres Vaters, von einem Zöglinge des klugen Allworthy, den dieser wie seinen Sohn liebt.

Sophie. Ich seh wohl, es ist am besten, wenn man dich schwazen läßt.

Honora. (steht auf) Aber Sie müßen mir doch selbst Recht geben, gnädiges Fräulein. Er ist doch der artigste, gefälligste, entschloßenste, edelmüthigste Mann, den ich je gesehen habe. Oder

sollten

sollten Sie es vergeßen haben, daß er sich der Gefahr aussetzte, einen Arm zu brechen, um Sie nur vor einem kleinen Falle zu bewahren? Wo er nur irgend jemanden einen Gefallen erweisen kan, ist er gleich bey der Hand. Solche Menschen sind das Glück der Menschheit — ich bin keine Menschenfeindin und — —

Sophie. (unterbrechend) Wie mirs vorkommt, bist du auch ihm nicht gram.

Honora. Sagen Sie mir nur, warum ich ihm gram seyn sollte? er ist so gut, so artig.

Sophie. Beynahe könnt ich glauben, daß du in ihn verliebt wärest.

Honora. Verliebt? Das ist wohl nur Ihr Scherz. Ich bin doch ein ehrliches Mädchen, aber der arme Jones ist vermuthlich ein Findelkind. Er hat weder Eltern noch Verwandte. Indeßen, seys. Bey aller Ungewißheit seines Standes, ist er doch immer beynah beßer dran als ich. Ihr Vater hat ihn für seinen Gesellschafter erklärt; Hr. v. Alworthy hat ihn erzogen; das muß seine geheimen Ursachen haben. Ich bin davon so fest überzeugt, daß ich immer sogleich seine Parthie nahm, wenn ihm jemand seinen Stand zum Vorwurf machen wollte.

Sophie. Das ist recht, du verdienst deswegen Lob.

Honora. (vertraulich) Hören Sie nur, ich habe schon gewiße Bemerkungen gemacht.

 Sophie.

Sophie. Nun? Welche denn?

Honora. Sie kennen ja den finstern Dowling, den Haushofmeister beym Hrn. v. Alworthy, den Quacker, der jedermann duzt, niemanden grüßt, der mit allen Leuten in einem so abgebrochenen rauhen Tone spricht, der vor Stolz bersten möchte; dieser sonderbare Mann ist dennoch gegen unsern Jones sehr herablaßend und und begegnet ihm mit der größten Achtung.

Sophie. Du hast recht; das ist mir auch aufgefallen.

Honora. Nicht wahr? Nun warten Sie nur, es ist noch Gerechtigkeit auf der Erde, die Unschuld wird nicht immer niedergedrückt. Auch Jones bleibt nicht immer was er jezt zu seyn scheint. Und wenn jemand an der Entwickelung seines Schicksals Antheil nimmt, so sind Sie's.

Sophie. Wie! — ich? (für sich) Sollte ich mich verrathen haben?

Honora. Ja, ja! Ich fürchte gar sehr Jones ist — —

Sophie. (steht auf) Nur heraus mit der Sprache; ich kann's nicht leiden, wenn — man in abgebrochenen Worten spricht.

Honora. Wenn Sie's befehlen! — Hören Sie nur: Gestern, als sie vom Eßen aufgestanden waren, ging ich ein wenig ins Lustwäldchen, Jones kam auch, (denn das ist sein gewöhnlicher Spatziergang) er bemerkte mich nicht, und da

hört ich ihn singen. Ich kann's nun freilich nicht so herzbrechend machen wie er.

Ach mein ganzes Leben
Wünscht ich dir zu leben
Göttliche Sophie!
Gönnt mir je das Glücke,
Frohe Augenblicke,
Mit dir leb' ich sie.
Könnt' ich dir es zeigen
Welcher Schmerz hier wühlt.
Ach dürft' ich's dir klagen
Und dir alles sagen,
Was dies Herze fühlt.
Nein, ein ewig Schweigen
Fordert meine Pflicht.
Wäldern darf ich's klagen,
Hainen darf ich's sagen,
Aber dir? — dir nicht.

Sophie. (unruhig.) Nichts mehr Honora. — Wenn du mir versprichst, daß du von alledem niemanden ein Wort sagen willst, so soll dir die Beleidigung, die du mir anthust, verziehen seyn. Aber nimm dich in Acht! dein Geschwätz könnte dich und mich sehr unglücklich machen. — Bedenke was ich meinem Vater, was ich meiner eignen Ehre schuldig bin.

Honora. Fürchten Sie nichts. — Still, ich höre jemanden kommen. — Es ist Ihre Tante.

te. Zum Glück ist sie in die Zeitungen so vertieft, daß sie uns nicht bemerkt. (Sophie und Honora setzen sich wieder an ihre Arbeit.)

## Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Frau von Derby.

Fr. v. Derby. (lieset Zeitungen.) Ah! das freut mich, dich hier am Stickrahmen zu treffen. Das ist ja recht schön. Ich hab' es gar zu gern, wenn sich ein Frauenzimmer immer mit ihrer Arbeit beschäftigt. Das werden gute Wirthinnen. — — Honora, laß mich einen Augenblick mit dem Fräulein allein.

Honora. (für sich.) Gewiß ein wichtiges Staatsgeheimniß! (geht ab.)

Fr. v. Derby. Liebe Nichte! ich kan mich gar nicht zufrieden geben über die Vorfälle in Polen. Diese Händel nehmen eine Wendung, die ich mir nicht hätte träumen lassen.

Sophie. Man muß noch das beste hoffen.

Fr. v. Derby. Nein, nein, die Polen handeln gar zu thöricht. Sie hatten doch einmal auf dem Reichstage zu Grodno in die Abtretungen an Rußland und Preussen gewilligt; nun hätten sie ruhig bleiben sollen, bis die Russen einmal Krieg mit den Türken bekommen hätten. Aber da begehen sie die Tollheit und schlagen die Russen in Warschau todt; die Preussen als Allirte der

Russen

Russen sind gleich bey der Hand, und da es scheint, als würden die Polen sich gegen diese behaupten, kommen die Russen mit frischen Völkern. Es ist um die Polen geschehen. Künftig sind in Europa statt 13 nur 11 Königreiche. Die Russen, Oestreicher und Preussen theilen sich in das übrige Polen, das werden wir sehen. Die einfältigen Polen, daß sie diesen Ausgang nicht berechnen konnten! Es kan mich recht in der Seele ärgern.

Sophie. Aber liebe Tante, ich dächte wir liessen sie dumm seyn, wenn sie nun einmal dumm sind. Vielleicht werden sie als rußische, österreichische und preußische Unterthanen klüger!

Fr. v. Derby. Das ist leicht gesagt, aber die unaufhörlichen Albernheiten der Menschen, die immer eine Revolution nach der andern herbeyführen, beunruhigen mich und rauben mir die Fähigkeit, unser häuslichen Angelegenheiten, deren Last mich dein Vater, der an nichts denkt, ganz allein tragen läßt, so wie ichs wünsche, zu besorgen.

Sophie. Beste Tante — Sie sprechen von meinem Vater!

Fr. v. Derby. Ja, von deinem Vater! Eine Tochter zu haben, ist sein einziges Verdienst; übrigens ist er der unbesonnenste Mann auf unsrer ganzen Insel. Alle Tage im Walde! — und kommt er des Abends nach Hause; so redet er mit dir kein ander Wort als von Pferden, Hunden und Jägern. Es wäre weit vernünftiger,

wenn er zu Hause bliebe, seine Familienangelegenheiten besorgte, ein wachsames Auge auf seine Tochter hätte, auf dich meine liebe Miß, mit der ich so viel Ursache habe, unzufrieden zu seyn.

Sophie. Wodurch hab' ich mir denn Ihren Unwillen zugezogen, gnädige Tante?

Fr. v. Derby. Hör' nur! ich habe schon längst einmal unter 4 Augen mit dir sprechen wollen. Du weißt, ich habe dich erzogen, ich habe dich lieb — ich will also Mutterstelle bey dir vertreten. Seit 3 Monathen, da Herr von Alworthy mit seinem Jones und seinen Neffen Blisil hier ist, bist du launisch, schwärmst, suchst die Einsamkeit — —

Sophie. Ich kan Sie heilig versichern, beste Tante — —

Fr. v. Derby. Du liebst, Sophie.

Sophie. (nachdrücklich.) Glauben Sie dieß nicht.

Fr. v. Derby.

Ein Mädchen kleidet Ziererey
In Liebeshändeln gut.
Doch ich durchschau die Schelmerey
Wenn sie verstohlen thut
Mir, die ich bey Staatsintriguen
Und in der Minister Lügen
Stets der Wahrheit Spuren fand,
Mir wird man nicht Nasen drehn.
Glaub mir, längst hab' ich gesehen,
Was dein schmachtend Herz empfand.

Sophie. (für sich.) Nun wahrhaftig, man muß die Empfindung meines Herzens sehr deutlich auf meiner Stirne lesen.

Fr. v. Derby. Nun? nicht wahr, ich hab's getroffen. Oder trägst du Bedenken, dich mir zu entdecken? das wäre einfältig. Ich habe ja nichts gegen deine Wahl, es ist eine sehr schickliche Parthie. Könnte ich voraussetzen, daß mein Bruder etwann einen andern Mann für dich bestimmt hätte, so möchte die Sache Schwierigkeiten haben; aber ich kenne ihn ja, er hat sicher nichts einzuwenden. Ich will auch sogleich mit ihm darüber sprechen.

Sophie. (küßt ihr die Hand.) Beste Tante, nimmermehr hätte ich erwartet, daß Sie so viel Güte für mich haben würden.

Fr. v. Derby. Ey seht doch! — Nicht wahr, ich bin eine gute Tante? — Genung, du kannst dich auf mich verlassen. (man hört blasen.) Ha! ich glaube dein Vater kommt; man kan seine Ankunft schon von weitem wittern.

## Dritter Auftritt.

(Vier Jäger, welche Kuppeln von Jagdhunden führen, sie haben die Röcke heraufgeschlgen, jeder hat ein Jagdhorn und bläst. Herr v. Western in Jagdkleidern und ein Jagdhorn umhängen. Jones, Sophie, Frau v. Derby, Honora.

Hr. v. Western. (nachdem die Jäger aufhören zu blasen) Heda! Lustig Kinder! lustig! Hah!

Hah! das ist eine herrliche Zeit, die göttliche Jagd!

Jones. Ja! das war eine vortrefliche Jagd!

Hr. v. Western. Ja Freund! wenn solche Jäger dabey sind! (zu Sophie) Guten Morgen, Sophie! Wie geht's, was machst du, meine Tochter! Bewillkomme meinen Cameraden, Meiner Seele, ihm wird bald der Ruhm, der entschlossenste Jäger in ganz Sommersetshire zu seyn, gebühren.

Jones. Den hab' ich Ihnen zu danken.

Hr. v. Western. Keine Komplimente, ich kan sie nicht leiden. Dir, dir Jones bin ich das ganze Vergnügen schuldig, was ich heute auf der Jagd gehabt habe. O Sophie, wenn du's gesehen hättest. Das war eine Lebhaftigkeit, ein Feuer, eine Gewandtheit. Aber ihr Weibsleute, ihr könnt des Morgens nicht aus den Federn kommen.

Fr. v. Derby Ich glaube Sie wünschen, wir möchten, wie Sie, wenn der Tag graut, schon auf dem Anstande stehen.

Sophie. Das würde mir nicht sonderlich behagen.

Jones. Aber es würde unser Vergnügen verdoppeln, wenn wir auch Ihnen dadurch ein Vergnügen verschaffen könnten.

Fr. v. Derby. Freilich, Sie wären galant genung, wegen gewißer Frauerzimmer, sich täglich

lich neuen Unfällen, und noch ganz andern Uebeln, als Regen und Wind sind, auszusetzen.

Hr. v. Western. Ich dächte, Frau Schwester, Sie blieben hübsch bey Ihren Staatshändeln, und verbitterten uns nicht unser Jagdvergnügen. Sie hätten nur die heutige Jagd sehen sollen. Es können 6 Monathe vergehen, und nicht ein einzigesmal haben wir ein solches Vergnügen. Einen Zehner, solch Wetter, solche gesunde Luft! Daß dich! daß dich! Es ist mir, als wär ich noch da. Horcht nur, die bloße Erzählung von unserer Jagd muß schon im Stande seyn, euch so weit zubringen, daß ihrs bereuet, nicht mit gewesen zu seyn. Hört nur, hört.

Einen Zehner zeichneten die Spührer,
Ich fehl'ge bald die muntern Führer,
Vorwärts, marsch, spitzt euer Ohr,
Gleich dem Blitz eilt Jones vor,
Und alles schrie: drauf! drauf!
Ich befahl den Leuten,
Lasset los die Meuten;
Es gieng, hau! hau! hau! hau!
Von Hunden ward der Hirsch umringet,
Das helle Jägerhorn erklinget:
Trara, trara! hau! hau!
Wenn der Hunde einer schwärmte,
Sich nicht ums Gefährte härmte,
Trieb ihn Jones wieder auf.
Er schrie, voraushin! voraushin!

Drauf,

Drauf, drauf! man hörte hin, hin.
Dianen nach, dem Waldmann nach.
Es tönte wild: hau! hau!
Ins Waßer war der Hirsch! hau! hau!
Die Hunde nach, hau! hau! hau! hau!
Die Hörner tönten das Echo halt'swieder!
Schwach sank nun schon der Hirsch darnieder,
Raft sich noch auf, erholt sich wieder
und stürzet.
Der Jägerchor erhob den Siegsgesang:
Hallali, hallali! trarari, trarari!
Genießet froh der frisch errungnen Beute,
Cameraden, freuet euch des Sieges heute!
Vergeßet dieses Tages nie.
Hallali! hallali! trarari! trarari!

Fr. v. Derb. Wenn Sie fertig sind, Herr Bruder! so wünschte ich wohl ein paar Worte mit Ihnen über Familienangelegenheiten zu sprechen.

Hr. v. Western. Ich steh zu befehl, Frau Schwester; nur eins sagen Sie mir erst. Wirds Essen bald aufgegeben werden? Unsere Zeit zum Frühstücken war sehr kurz; und mit Ihrer Erlaubniß, das Flaschenfutter war eben nicht zum besten versehn.

Fr. v. Derby. Es ist ja noch nicht Mittag.

Hr. v. Western. Ey was geht mich der Mittag an. Befehlen sie, daß man den Augenblick anrichte. (zu den Jägern.) Kinder, munter, rüstig.

stig. Ein ächter Jäger muß noch früher da seyn als das Wild, welches er verfolget. Morgen, mit Anbruch des Tages, versteht ihr mich — —

Fr. v. Derby. (zu ihrem Bruder.) Schon auf Morgen? Meines Erachtens wär's nach dem Essen noch immer Zeit, ihre Bestellungen zu machen. (laut.) Honora! du wirst meine Nichte auf ihr Zimmer begleiten. Herr Jones wird mir es gütigst erlauben, ein paar Worte mit meinem Bruder allein zu sprechen.

Jones. Wie die gnädige Frau befehlen.

Hr. v. Western. Ey das komandirt! Ich weiß nicht, was es für Heimlichkeiten giebt. Will man Frieden haben, so muß man schon thun, was die Frauen haben wollen. (zu Jones.) Geh, Freund, vertritt meine Stelle, sieh, ob die neuen Jagdhunde, ohne Schaden zurückgekommen sind. Geh, braver Jäger, ich komme bald nach. (Jones geht ab.)

## Vierter Auftritt.

Frau von Derby. Herr von Western.

Hr. v. Western. Nun, was haben Sie mir denn zu sagen. Ich wollte jezt lieber schlafen als nachdenken. Fassen Sie sich kurz, hurtig geschwind.

Fr. v. Derby. Ich wollte Ihnen nur sagen,

Herr Bruder, daß Sie sich um gar nichts bekümmern, gar nicht vorsichtig sind, nichts im Voraus merken.

Hr. v. Western. Ey zum Henker! wenn's weiter nichts ist. Ich merks recht gut, daß der Franzwein das künftige Jahr sehr theuer seyn wird; ich hab's wohl bemerkt, daß meine Dachshunde aus der Art schlagen.

Fr. v. Derby. Das sind also Ihre wichtigsten Angelegenheiten.

Hr. v. Western. Ich will nun einmal keine andere Geschäfte haben. Ich bezahle die, welche mir arbeiten, alle Monathe, rechne mit meinen Pächtern alle Jahre ab; trinke alle Tage mit meinen Freunden. Sie mögen nun sagen, was Sie wollen, das heißt doch seine Geschäfte ordentlich besorgen.

Fr. v. Derby. Aber Ihre Tochter ist bald 18 Jahr alt.

Hr. v. Western. Es ist wahr, und ich sehe daraus, daß ein Frauenzimmer eben nicht erst in Ihre Jahre kommen darf um mehr Verstand zu besitzen als — —

Fr. v. Derby. (aufgebracht.) Was wollen Sie sagen, Herr Bruder?

Hr. v. Western. Nur ruhig! genug hiervon. Was will meine Sophie, was wünscht sie.

Fr. v. Derby. Das, was Mädchen in ihren Jahren wünschen und was Sie ihr vielleicht

nicht

nicht sogleich werden geben wollen — — einen Mann.

Hr. v. Western. Ey! das ist mir ja recht lieb! — Ich hab' ihnen schon unzählichemal gesagt, daß ich sonst keinen Wunsch habe, als sie glücklich zu sehen und sie an den reichsten Mann in unserer Provinz zu verheirathen.

Fr. v. Derby. Nun so entschliessen Sie sich geschwind, einen für sie zu wählen; sonst möchte Ihnen Sophiens Herz zuvor kommen. Ich glaube, so etwas bemerkt zu haben. Seitdem der Neffe des Herrn von Alworthy von hier abgereist ist — — —

Hr. v. Western. Der junge Blifil?

Fr. v. Derby. Eben dieser.

Hr. v. Western. Wie? Frau Schwester, ist's Ihr Ernst? — Glauben Sie, daß meine Tochter? — —

Fr. v. Derby. Die Natur gab mir Menschenkenntnis.

Hr. v. Western. Nun, mit Ihrer Menschenkenntniß. — — Aber, gut! ich will Ihnen meine Gedanken sagen. — Im Grunde wünschte ich dies. Ich habe nie etwas gegen diesen jungen Menschen gehabt. Freilich ist er ein schlechter Jäger — aber sonst kann ich nichts an ihm tadeln. Er ist der Neffe meines Freundes, sein einziger Erbe, wird also einmal ein sehr reicher Pursche. Gefällt er meiner Tochter —

 so

so ist die Sache bald gemacht. — (er ruft.) Heda! kommt einmal einer her! (ein Bedienter kommt.) Richard, geh' und sieh, ob Herr Alworthy zu Hause ist; ich wünschte ein paar Worte mit ihm zu sprechen, er möchte aber bald kommen, die Sache leide keinen Aufschub, verstehst du. Wenn er nicht kommen könnte, würd' ich selbst zu ihm kommen. (der Bediente ab.)

Fr. v. Derby. Es wäre meines Erachtens schicklicher, Sie erwarteten ihn hier.

Hr. v. Western. Ich bedarf Ihres Rathes nicht mehr. Verderben Sie mir meine Freude nicht. Ich mache mich, meine Tochter, meinen Freund und seinen Neffen glücklich. Wir alle erhalten, was wir wünschen; ha! das wird eine Freude seyn! Alworthy wird gewiß bald kommen, ich muß mit ihm allein sprechen.

Fr. v. Derby. Ich wünschte, Sie überlegten noch — —

Hr. v. Western. Nichts mehr, Frau Schwester! (Fr. v. Derby ab.)

## Fünfter Auftritt.

### Herr von Western. (allein)

Das wird eine Lust seyn. Diese Heirath entspricht ganz meinen Wünschen. Die Güter meines Freundes gränzen an die meinigen. Auf die-

se Art werd' ich nicht ganz von meiner Sophie getrennt. Wenn ich an der Gränze jage, bin ich wie zu Hause, ich trete dann bey meinem Schwiegersohne ab, besuche meine Tochter — — vortreflich!

Welche Freude wird es seyn! —
Kaum wird sie's zu glauben wagen,
Drum will ichs ihr selber sagen,
Blifil ist auf ewig dein.
Kann's wohl Hindernisse geben? —
Nein! — Er habe ihre Hand.
Glücklich wird mein Mädchen leben!
Auch mein Glücke macht dieses Band.

## Sechster Auftritt.

Herr von Western, und Herr von Alworthy.

Hr. v. Alworthy. Richard hat mir gesagt — —

Hr. v. Western. Näher, näher Freund! Du weißt daß wir schon alte Freunde sind.

Hr. v. Alworthy. Ja wohl, alte Freunde! Ich denk' es mit Vergnügen.

Hr. v. Western. Aber du hast mir noch nie den Gefallen gethan, einen Hirsch mit mir zu hetzen.

Hr. v. Alworthy. Jeder hat sein eignes Steckenpferd.

Hr. v. Western. Nun ich weiß wahrhaftig noch nicht, welchen Gaul du reitest.

Hr. v. Alworthy. Seelenruhe heißt der Meinige; und doch läßt man mich ihn nie besteigen. Sogar heute läßt man mir keine Ruhe. Von allen Seiten her kommen Klagen über meinen Jones, selbst Blisil ist mit ihm unzufrieden. Dies macht mich verdrieslich. Was geht mich im Grunde der Junge an; aber ich hab' ihn doch erzogen, ich hab' ihn lieb.

Hr. v. Western. Sie haben recht Freund! Jones ist ein vortreflicher Junge; ein excellenter Jäger! — das ist ein Mensch, der muß ihnen Ehre machen.

Hr. v. Alworthy. Ich wünsch' es.

Hr. v. Western. Genung hiervon. Ich wollte dir eigentlich was Neues sagen. Du weißt doch, daß ich meine Tochter sehr lieb habe; weißt du, ich verheirathe sie, du hast doch nichts dawieder?

Hr. v. Alworthy. Ich? — Wie könnt' ich etwas dawieder haben — wenn ihre Tochter glücklich ist — — .

Hr. v. Western. Topp, schlag ein Herr Bruder! Wir sind richtig, dein Neffe wird ihr Mann.

Hr. v. Alworthy. Was? Blisil? Ist das möglich?

Hr. v. Western. Die Leutchen haben sich lieb, meine Schwester hat mirs gesagt, und ich sags dir. Schicke den Augenblick nach deinem Schlosse, laß Blifiln holen; morgen ist die Hochzeit.

Hr. v. Alworthy. Das ist wohl bald gesagt; aber solch Ding will Weile haben.

Hr. v. Western. In 2 Stunden kan die ganze Geschichte vorbey seyn. Ich gebe meiner Tochter die Hälfte meines Vermögens als Mitgift, das übrige bekömmt sie nach meinem Tode. Machs mit deinem Neffen auch so, so ist der Handel vorbey.

Hr. v. Alworthy. Sind Sie überzeugt, daß die beiden Leutchen eins sind, daß sie sich für einander schicken, daß — —

Hr. v. Western. Genung sie lieben sich, ich hab' dir's schon gesagt.

Hr. v. Alworthy. Aber wie kan denn Ihre Frau Schwester dies wissen?

Hr. v. Western. Nun ich sag dir kurz und gut, Sophie ist meine Tochter, sie hat mich lieb, und da ist nichts natürlicher, als daß sie den Neffen meines Freundes lieb hat. Diese Heirath macht sie glücklich. Sie kommt meinen Wünschen zuvor, und thut, was ich haben will, ohne daß ich's befehle. Wenn dein Neffe 90000 Thaler und mein Mädchen nicht mag, gut — ich habe nichts dawieder; dann kein Wort mehr.

Hr. v. Alworthy. Nun! Nun! die Sache läßt sich in Ueberlegung ziehen.

Hr. v. Western. Ey, zum Henker! ich hab' alles gesagt. Ich bin kurz gebunden.

Hr. v. Alworthy. Wenns seyn muß, ich will ja herzlich gern Ihren Willen thun.

Hr. v. Western. Ha! da kömmt ja Freund Dowling! — Der Quacker hält doch noch immer bey dir aus. Ich habe diese Art Menschen gern; man kan sich auf sie verlassen.

## Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Dowling. (der den Hut nicht abnimmt.)

Dowling. (zu Alworthy.) Alworthy, ich hatte sehr wichtige Briefschaften an dich abzugeben, dein Neffe Blifil hat sie an sich genommen, bist du's zufrieden.

Hr. v. Alworthy. Er wird sie mir schon überliefern, du weißt ja, daß ich mich ganz auf ihn verlasse.

Dowling. Meinetwegen, ich bin auch damit zufrieden.

Hr. v. Alworthy. Schreib ihm doch, er soll sobald als möglich wieder hieher kommen.

Hr. v. Western. Sobald als möglich? ... ha! das kan lange währen; es kommt hier aufs Glück

meiner

meiner Tochter an. Schickt einen von meinen Leuten zu Pferde hin; dieser soll machen, daß er fortkommt und ihn mitbringen. Ich wollte, er wäre schon da.

Hr. v. Alworthy. Na! damit sie sehn, daß ich die Sache nicht verzögern will; Dowling soll selbst hingehen; ich werd' ihm einen Brief mitgeben. (zu Dowling.) Komm mit, ich habe dir noch manches zu sagen. (zu Western.) Auf Wiedersehen Freund! Ueberlegen Sie die Sache noch, ich bitte Sie recht sehr. (geht mit Dowling ab.)

Hr. v. Western. Ueber die Bedenklichkeiten. Sophie! wie beklag ich dich, wenn sein Neffe auch so bedächtig seyn sollte, wie er.

## Achter Auftritt.

Hr. v. Western. Fr. v. Derby.

Hr. v. Western. Es ist mir lieb, daß Sie kommen, Frau Schwester. Wissen Sie, wir sind richtig; Alworthy hat mein Anerbieten angenommen. Haben Sie Sophien schon etwas merken lassen?

Fr. v. Derby. Noch nichts; ich habe sie hierher bestellt.

Hr. v. Western. Desto besser! Sie wollen mir also dir Freude lassen, es ihr zu sagen.

Fr. v. Derby. Das folgt noch gar nicht, Herr Bruder. Sophie ist mein Zögling; der

 Gedan-

Gedanke, diese Heirath zu schliessen, rührt von mir her; es gebührt mir, mein angefangnes Werk zu vollenden.

Hr. v. Western. Liebe Schwester, lassen Sie mir doch die Freude.

Fr. v. Derby. Um Vergebung, Herr Bruder, daraus wird nichts, sie kommt mir von Rechtswegen zu.

Hr. v. Western. Ich seh's schon, Sie müssen Ihren Willen haben, wenn Friede im Hause seyn soll. Ich will Alworthy'n aufsuchen. Doch, da kömmt ja Sophie schon. (Sophie tritt herein.) Komm, Kind! komm. Freue dich, die Tante wird dir eine angenehme Neuigkeit sagen. (Er streichelt sie.) Sey immer ein gutes Kind. (in einem sehr heitern Tone.) Behalte deinen Vater lieb. — Es wird alles gut gehen. (zu Fr. v. Derby sehr kalt.) Adjeu! Frau Schwester.

## Neunter Auftritt.

Fr. v. Derby. Sophie.

Sophie. (ganz erstaunt.) Was ist das? Mein Vater geht weg. Er scheint sehr aufgeräumt zu seyn.

Fr. v. Derby Warum sollt' ers nicht seyn? Ich hoffe, du wirst auch nicht weinen, wenn ich dir sage, daß mein Plan ganz gelungen ist. Hr.

v. Al-

v. Alworthy willigt in alles; dein Vater ist sehr zufrieden mit deiner Wahl, und noch diesen Abend, meine Kinder! werdet ihr ein Paar!

Sophie. (erstaunt.) Ich? Mit wem?

Fr. v. Derby. Mit wem? — Mit deinem Geliebten, das versteht sich von selbst. Was seh ich? — du thust ja so ängstlich? — Hör' auf dich zu zieren oder ich werde böse.

Sophie. Was? wär's möglich? — — Nein, das läßt sich nicht denken! — Ja ich gesteh es, beste Tante! ich liebe; dieß Herz — —

Fr. v. Derby. Nun, vollends heraus mit der Sprache.

Sophie. Ich kann nicht! ich darfs nicht sagen.

Ach! ich wage eine Bitte, —
(Denn sie haßten mich ja nie)
Im Vertraun auf Ihre Güte,
Fleht Sophie um Mitleid Sie.
Ach in meiner Seele kämpfet
Die Vernunft mit Leidenschaft,
Geben Sie der erstern Kraft.

Ja ich liebe, es ist wahr!
Doch mich schrecket der Gedanke,
Und ich fürchte die Gefahr,
Zwischen der ich bebend wanke.

Fr. v. Derby. (umarmt sie.) So, Sophie, gefällst du mir. Ach! es gab eine Zeit in meinem Leben — doch es ist vorbey. Ich habe dir's schon gesagt, gutes Kind: deine Wahl ist vernünftig. Es ist ein guter Jüngling, ein vortreflicher Jüngling.

Sophie. Nicht wahr, Sie müssen selbst gestehen, daß man sich wohl in ihn verlieben kan.

Fr. v. Derby. Er ist klug, gesetzt —

Sophie. Entschlossen, sanft, artig —

Fr. v. Derby. Bescheiden, geschickt —

Sophie. Verständig, gefällig, einnehmend —

Beide. (zugleich.) Kurz, liebenswürdig.

Sophie. Ja, das ist er! und so viel Vorzüge können ja wohl einen Fehler der Geburth ersetzen.

Fr. v. Derby. Wie? was sagst du? wie kommst du auf einen so tollen Gedanken?

Sophie. Nun die ganze Welt sagt es, und ich sollt's nicht wissen? Er kan freilich nicht dafür, aber die Folgen dieses Fehlers treffen ihn doch, den armen Tom Jones.

Fr. v. Derby. Wie! was hör' ich? Tom Jones! — der Schlag möchte mich auf der Stelle rühren. Jones ist also der Gegenstand deiner Liebe? Und du wagst es, dies mir zu sagen! — Also nicht Blifil? —

Sophie. Blifil? (für sich.) Gott, ich bin verloren!

Fr. v. Derby. Ein Findelkind, dessen Eltern niemand weiß.

Sophie. (bittend.) Verzeihen Sie! — —

Fr. v. Derby. Deinen Namen, deine Familie, willst du so beschimpfen; machen, daß man mich für ein albernes Weib halten soll?

Sophie. (bittend.) Hören Sie mich — —

Fr. v. Derby. Kein Wort mehr! — das hab' ich mir also an dir erzogen, ungerathnes Mädchen! — den Kerlen kanst du lieben? Den Augenblick soll dein Vater alles erfahren. Er soll ihn aus dem Hause jagen, Alworthy soll ihn fortjagen; er soll aus ganz Somersetshire verwiesen werden.

Ja, Ja! er fühle meine ganze Wuth!
Sie treffe ihn, es kocht mein tobend Blut!
Hilf Bruder mir, hilf mir mich rächen,
Sein Onkel strafe dies Verbrechen.

Sophie. Was soll, um Ihren Zorn zu stillen,
Ich thun? — ich folge Ihrem Willen!

Fr. v. Derby. Ihn ewig hassen, den Verwegnen!
Verschmähn, verächtlich ihm begegnen.

Sophie.

Sophie. Wohlan! es sey, ich wills versuchen.

Fr. v. Derby. Noch heut mit Blisil dich verloben
Und diesem Bösewichte fluchen.

Sophie. Ach! könt ich's! doch ich wills versuchen.

Fr. v. Derby. Nur dann ist alles aufgehoben.

Sophie. Es sey, um Ihren Zorn zu stillen,
Befolg' ich, Aermste! Ihren Willen.

Fr. v. Derby. Dies, dies kan meinen Zorn nur stillen,
Befolge also meinen Willen!
Nur dies besänftiget mein Herz.

Sophie. (für sich.) O stähle dich, beklommnes Herz.

## Ende des ersten Aufzuges.

# Zweyter Aufzug.

Das Theater stellt einen Garten am Schlosse des Herrn von Western vor; eine kurze Allee führt zu dem Schlosse, welches man ganz im Hintergrunde durch die Bäume erblickt. Links ist vorn eine Rasenbank, die Coulissen sind Bäume, und zwischen denselben sind Sitze gemahlt, wie man die englischen Gärten verziert.

## Erster Auftritt.

Blisil voran, Dowling ihm nach, beide, als wenn sie aufs Schloß zugiengen.

Dowling. Blisil! Blisil! — wollen wir hier nicht einen Augenblick stehen bleiben?

Blisil. Ja, ja, recht gern! Ich wollte dich ohnehin noch einmal an dein gethanes Versprechen erinnern.

Dowling. Schon gut, ich hab' eine Thorheit zugesagt. Dein ganzes Betragen hat nicht meinen Beyfall.

Blisil. Aber kann ich anders? du siehst ja, ich muß.

Dowling. Du mußt? — ein Betrüger seyn?

Blisil. Aber das ist ja kein Betrug! Ich verlange nichts, als daß du schweigest. Sage mir, was kan es nutzen oder schaden, ob Jones das Geheimniß, was so viele Jahre lang verborgen blieb, 24 Stunden früher oder später erfährt.

Dow-

Dowling. Daß er 24 Stunden früher oder später die Vorrechte seiner Geburth genießt.

Blisil. Warte nur so lange, bis ich mit Miß Sophie verheirathet bin.

Dowling. Dich will sie heirathen? Was?

Blisil. Hier sieh' den Brief von meinem Onkel.

Dowling. Dein älterer Bruder hat ein grösseres Recht auf sie als du.

Blisil. Aber wenn sie nun mich liebt.

Dowling. Dann hast du ein grösseres Recht als er.

Blisil. Diese Verbindung macht mich und meinen Bruder glücklich. Wollte ich deinem Vorschlage folgen und das Geheimniß sogleich entdecken, so würde mich Western nicht für so reich halten, und den ganzen Handel abbrechen, dann wär' es um mein Glück geschehen.

Dowling. Gut! ich verstehe was du sagen willst; aber du bist doch ein Betrüger. Ich habe dir versprochen zu schweigen, das kan ich nicht leugnen. Aber merke wohl, was ich dir sage. Ich habe dir die Briefschaften von deiner seeligen Mutter überbracht, du hast sie in Verwahrung genommen. Auf Befehl deines Onkels, gehe ich jezt nach London; aber das sag ich dir; hast du, wenn ich zurück komme, die wahre Lage der Sachen noch nicht entdeckt, und noch nicht erklärt, daß Tom Jones dein älterer Bruder ist; dann thu ich's, und sag alles. (will abgehen.)

Blisil. So hör' doch!

Dowling. Nichts! ein Wort so viel als tausend! Es bleibt dabey.

## Zweiter Auftritt.

Blisil. (allein.)

Geh nur! Vor dir fürcht' ich mich nicht. Diese Briefschaften (er nimmt ein Packet Briefe heraus.) — niemand soll sie mir entreissen. Du sollst gewiß nicht sobald von London zurückkommen, als du denkst. Das kostet mich nur ein Wort. — Nein! dich und deinen Günstling, diesen vollkommen tugendhaften Mann, fürcht' ich nicht! — Ha! da kommt er ja!

## Dritter Auftritt.

Blisil. Jones.

Jones. Wie? — Sie hier!

Blisil. Wie man sehen kan.

Jones. Ihre Reise war? —

Blisil. Sehr angenehm. (ab.)

Jones. (ihm nachsehend.) Glücklicher Sterblicher du hast alles, Adel — Vermögen — — — Aber warum verschwand wohl heute Sophie, noch ehe das Desert aufgesetzt wurde? — Ich weiß nicht, was mir ahndet, mir ist

nirgends

nirgends wohl; alles macht mich argwöhnisch! Nie war meine Seele so zur Traurigkeit gestimmt.

O Liebe! dir zu widerstreben,
Bemühet sich umsonst, das schwache Herz!
Doch kannst du mir wohl Hofnung geben?
Nein! du versenkst mich nur in Gram und Schmerz.
Ach ein Mädchen, wie Sophien!
Wer kan sie gleichgültig sehn?
So viel Reize! — Ich muß fliehen,
Ich kann nicht mehr widerstehn!

## Vierter Auftritt.

Honora und Jones.

Honora. Ey! wieder so in Gedanken vertieft?

Jones. (fährt erschrocken zusammen.) Wer hat mich belauscht — (sieht sich um.) Ah, Honora.

Honora. Ha! ich kam gewiß zur ungelegnen Zeit, die Verliebten sind gern allein.

Jones. Rechnet man mich unter die Verliebten, da hat man eine ganz falsche Vorstellung von mir.

Honora. O ich schlage nicht etwa auf den Strauch. Ich weiß es schon lange mit Gewißheit.

Jones. Und in wen soll ich denn, ihren Gedanken nach, hier verliebt seyn?

Hono-

Honora. Seh mir eins den Geheimnißkrämer! Hören Sie nur, Sie sind ein zu guter Mann, als daß jemand auf den boshaften Gedanken kommen könnte, Sie quälen zu wollen. Also, ehrlich! Sie spielen den Zurückhaltenden, den Furchtsamen, und beben bey dem Gedanken, Sophie möchte ihnen einen Funken von Gegenliebe blicken lassen. Wenn Sie, so wie ich, wüßten wie sie denkt!

Ein Mädchen mag sich immer quälen,
Traf erst der Liebe Pfeil ihr Herz,
Umsonst sucht sie sichs zu verhehlen,
Dieß mehret nur noch ihren Schmerz.
Mit der Liebe schmollen,
Heißt ihr Nahrung zollen,
Nicht ihr wiederstehn.

Jones. Mädchen, es ist nicht möglich! darf ich dir glauben? Himmel! Sophie wäre nicht gleichgültig gegen mich.

Honora. Nur schließen Sie aus meinen Worten nicht zu viel. Ich will damit nicht sagen, daß mein Fräulein verliebt ist; dies wäre wider den Respect. Aber Freundschaft, die herzlichste, die innigste, die — —

Jones. (sehr lebhaft.) O! mehr verlang ich nicht, liebste Honora! Wo bin ich? Wie soll ich dir danken; ich muß dich küssen.

Honora. Ey gehn Sie doch! (er küßt sie ohnerachtet sie sich sträubt.)

## Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Herr v. Western, im Schlafrock.

Hr. v. Western. (Sie überraschend.) Haha! ertapp ich euch! Frisch drauf los, Freund Jones; wie ein guter Jäger!

Honora. Gnäd'ger Herr, vergeben Sie —

Hr. v. Western. Kinder! genirt euch nicht; ich wollt euch nicht stöhren.

Honora. Ich habs ihm nicht erlaubt.

Hr. v. Western. Das sagen alle Mädchen, aber ein Narr ist, wer es glaubt.

Jones. Ich versichere Sie — —

Hr. v. Western. Ueber die Schelmen! Was wollt ihr's denn erst leugnen! Honora, meine Schwester sucht dich, geh hurtig, daß sie nicht erst anfängt zu zanken, ich kanns nicht leiden. (Honora geht ab.) — Ha! ha! ertappt Freund Jones! ich habe also nicht unrecht, wenn ich dich einen lustigen Vogel nenne.

Jones. O glauben Sie doch ja nicht — —

Hr. v. Western. Geh, wasch dich nicht erst rein; es hilft dich nichts. — Seht doch! hol mich, in deinen Jahren, muß man ja etwas zu seinem Vergnügen haben. Ein junger schmucker Mann wie du? — —

Einst in jenen Wonnetagen,
Da ich Jüngling war, wie du,
Schlich ich, Freund dir kan ich's sagen,
Oft der kühlen Laube zu.
Wenn man in den Sommertagen
Wähnt', ich hielte Mittagsruh.
Jener frohen Schäferstunden,
Die als Jüngling ich empfunden,
Freu' ich mich als Graubart noch.
Wer in Unschuld sie genossen,
Schätzt sie, wenn sie längst verflossen
Noch im späten Alter hoch.
Wonne ist's, im kühlen Schatten,
Wenn die Sonne brennt, zu ruhn,
Wo sich Lieb' und Freude gatten.
Dann beym Glas sich gütlich thun.

Jones. Wahrlich, Freund, das kan niemand leugnen, sie führen hier das glücklichste, das frohste Leben von der Welt.

Hr. v. Western. Ja doch, ja! Ich kan ganz nach meiner Laune leben, und ich wäre, wie gesagt, vielleicht der glücklichste Mensch, in allen brittischen Staaten, ohne die ewige Gesellschaft meiner Schwester. Ists nicht wahr Jones, du hast's ja mit eignen Augen gesehn, studirt sie nicht vom Morgen bis auf den Abend darauf, mir zu widersprechen? Quält sie mich nicht tagtäglich mit ihren politischen Gesprächen, mit ihren Zei-

tungen — — Sie ist die unerträglichste Person, die ärgste Schwätzerin auf Gottes Erdboden. Aber was will ich machen, meine Tochter beerbt sie einst, da muß ich schon ein Auge zudrücken.

Jones. Und diese artige Tochter kan Sie leicht mit dem Widersprechungsgeist ihrer Frau Schwester aussöhnen. Sie ist immer um Sie, und sie liebt ihren Vater so zärtlich.

Hr. v. Western. Ja, meine Sophie ist ein gutes Kind, sie hat ein vortreflich Herz. Aber es ist doch wahr, daß auch sie mir Zwang anlegt. Wenn einem beym Glase Wein manchmal ein lustiger Schwenk durch den Kopf fährt, so darf mans nicht wagen, ihn heraus zu sagen. Die Freude verliert dadurch.

Jones. Der gute Geschmack aber gewinnt nicht selten.

Hr. v. Western. Nun! laß nur gut seyn; wir werden dieses Zwanges bald los werden; ich verheirathe Sophien.

Jones. Ey! das ist ja ganz was neues!

Hr. v. Western. Also weißt du's noch nicht?

Jones. Nein, kein Wort.

Hr. v. Western. Topp Freund! du kanst dich bey mir bedanken, morgen ist Sophiens Hochzeit.

Jones. Schon morgen? Ist das entschieden?

Hr. v. Western. Ja, mein Nachbar Alworthy hat endlich seine Einwilligung gegeben.

Jones. Alworthy?

Hr. v. Western. Blifil wird ihr Mann.

Jones. Blifil?

Hr. v. Western. Ja! Blifil, er kommt noch heut Abend hier an, um Verlobung zu halten.

Jones. (für sich.) Ha! das war also die Ursache, um derentwillen er hier ankam.

Hr. v. Western. Meine Tochter liebt ihn, und meine Schwester hat die Sache eingeleitet. Ich glaube, das ist das erstemal in ihrem Leben, daß sie etwas Vernünftiges gethan hat.

Jones. (mit Empfindung.) Das hätt' ich doch nimmermehr geglaubt, daß sich Blifil je ihre Liebe hätte erwerben können.

Hr. v. Western. Ich wahrlich auch nicht! Ich kan nicht sagen, wie die Sache eigentlich zugegangen ist; aber es ist mir auserordentlich lieb. Ich konnte nicht leicht eine bessere Parthie für meine Tochter finden. Es ist ein vortreflicher Einfall. Was meinst du dazu.

Jones. Gnädiger Herr! Ich kan nicht leugnen — — Sie sollen Recht haben.

Hr. v. Western. Ah! da kömmt ja eben meine Tochter; Jones du sollst der erste seyn, der ihr zu ihrer Verbindung Glück wünscht.

## Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Sophie.

Hr. v. Western. Komm her, meine Tochter, komm! — Wie? du schlägst ja die Augen nieder? Schämst du dich, eine Braut zu seyn? (ironisch.) Ach das arme Mädchen. — Im Grunde bist du doch sehr vergnügt darüber. — Sieh doch, da ist Freund Jones. Er weiß es schon und nimmt sehr vielen Antheil an deinem Glück. Frag ihn nur selbst. (Sophie verlegen, wagt sich nicht den Jones anzusehen, der sie hingegen zärtlich anblickt.)

Jones. (verlegen.) Ich schmeichle mir, daß Miß Western überzeugt sind, wie sehr ich Theil an Ihrem Glücke nehme.

Sophie. Ich kan ohngefehr wissen, was Sie, Herr! Jones von der Sache denken. Aber Sie, Herr Vater, lieben Sie mich noch? —

Hr. v. Western. Ob ich dich liebe? Kanst du an meiner Liebe zweifeln? du kanst dir sicher meine Liebe zu dir, nicht so groß vorstellen, als sie ist. Was verlangst du? Schmuck, Juwelen, schöne Kleider, Diamanten, die Hälfte, ja zwey Drittel von meinem Vermögen? — Sag's.

Sophie. Darf ich eine Bitte wagen? —

Hr. v. Western. Nun, was wird herauskommen?

# Siebenter Auftritt.

## Die Vorigen. Honora.

Honora. Herr Blifil erbittet sich die Erlaubniß Ihnen seine Aufwartung machen zu dürfen.

Hr. v. Western. Nun, er soll hereinkommen, wozu so viele Complimente?

Jones. Blifil? — Blifil? (für sich) Es ist beßer ich entferne mich; ich fürchte wenn ich ihn sehe, — daß Verzweiflung — (laut) Sie wißen, Hr. v. Western, daß sie mir befohlen haben in Absicht der morgenden Jagd noch einiges zu besorgen; noch hab ich Ihren Befehl nicht erfüllt.

Hr. v. Western. Ey! potz tausend! das hätt' ich bald vergeßen! Wart' ich gehe mit. Denkst du etwan ich werde so ein Narr seyn und mich hier durch das Gegirre der beiden Turteltäubchen zum Gähnen bringen lassen? Meine Seele! da kennst du mich schlecht. (zu Sophie) Nicht wahr, meine Tochter! Du weißt schon, wie du dich in einem solchen Falle benehmen mußt. Bey solchen Gelegenheiten folgt man lieber den Gefühlen seines Herzens, als dem Rath der Väter. (zu Honoren) Du brauchst die zärtlichen Kinder auch nicht zu geniren. Ich bin ganz glücklich, ich werde ordentlich wieder jung. Komm, Freund Jones, komm! (zu Sophien) Ich komme bald wieder, meine Tochter!

Jones. Sie werden glücklich! — Leben Sie wohl.

## Achter Auftritt.

Honora. Sophie. hernach Blisil.

Sophie. (zu Honora) Glücklich spricht er? Ach der Grausame!

Honora. Ich höre Blisiln kommen; fassen Sie sich.

Sophie. Gott welch eine Zusammenkunft! — — Komm noch einen Augenblick in jene Allee, daß ich mich nur ein wenig erhole. (Sie gehen in eine Allee, Blisil der rechts herauskommt, geht auf dem Theater auf und ab.)

Blisil. Wie doch das weibliche Geschlecht sich verstellen kann! Nie hätte ich geglaubt, daß Sophie Neigung für mich hätte! — Ich muß den Augenblick benutzen und die Heirath beschleunigen, ehe — — Seht, da kommt sie — — Sie kommt gar langsam.

Honora. (zu Sophien) Muth, gnädiges Fräulein! Thun Sie sich Zwang an.

Blisil. (komplimentirt sich mit Sophien) Schöne Sophie, wie soll ich Ihnen genung danken. Selbst wenn ich glaubte nur die Befehle meines Onkels befolgen zu müssen. — —

Sophie. Mein Herr! es ist der Wille meines Vaters — —

Blisil. Ihrem beiderseitigen Entschluß, hab ich mein Glück zu danken.

Honora. (für sich.) O da haben sie's noch nicht so ganz gewiß.

Blisil. Aber was seh ich? Sie schlagen die Augen nieder, Sie sind verlegen? Alter, Geburt, Vermögensumstände, alles vereinigt sich zu unserm Vorteil, wir sind für einander geschaffen.

Sophie. Alles wahr! Folglich in so fern stünde unsrer Verbindung nichts entgegen.

Blisil. Man muß es doch glauben; denn Ihr Herr Vater scheint ja, so wie ich, die Beschleunigung unserer Heirath sehr zu wünschen.

Sophie. Ich hoffe, mein Herr! Sie werden sich meinen Vorschlag gefallen lassen; ein Aufschub von einigen Tagen —

Blisil. Mein einziger Wunsch ist, Ihnen gefällig zu werden; aber ich werd' es nie wagen, meinen Onkel um einen Augenblick Aufschub zu bitten.

Sophie. Nun gut, so werde ich meinen Vater dahin zu bewegen suchen.

Blisil. Ich zweifle, daß er darein willigen wird. Und mir würde es immer sehr unangenehm seyn, nur einen Augenblick später zum Besitz meines Glücks zu gelangen. Doch — Sie werden den Gedanken von selbst aufgeben, wenn sie alle die Vortheile bedenken, welche aus der Vereinigung unsers Vermögens entspringen.

Glanz und Reichthum, Pracht und Schätze,
Schimmern künftig um uns her.
Sagen Sie, was sie ergötze!
Reichen fröhnet Land und Meer.

Mir Ihren Beifall zu erwerben,
Acht ich den Tod nicht, ich will sterben
Wenn es Sophiens Mund gebeut,
Bin ich bereit — —

## Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Hr. v. Western. (in Jagdkleidern.)

Hr. v. Western. (in der Kouliſſe.) Ja! ja! macht nur alles fertig. (zu Sophie.) Nun! ihr habt doch Zeit genung gehabt mit einander zu ſchwazen. (zu Bliſil.) Herr Schwiegerſohn, es ſcheint, als werde man Sie aufſuchen müſſen, wenn man mit Ihnen wird ſprechen wollen.

Bliſil. Verzeihen Sie! —

Hr. v. Western. Ich dächte, das Geſchenke was ich Ihnen mit meiner Tochter machte, wäre doch wohl eines Dankes werth.

Bliſil. Sind Sie verſichert, mein Herz ſtröhmt über vom innigſten Dank — —

Hr. v. Western. Keine hochtrabende Phraſen. Sey mein Freund, mache meine Tochter glücklich! das iſt alles, was ich von dir verlange. Geh zu deinem Onkel, er wartet auf dich. Ueberlege mit ihm, ob ihr mit den Anſtalten, die ich zur Hochzeit getroffen habe, zufrieden ſeyd. Ich bin kein Freund von Weitläuftigkeiten! — Ich will zwar nicht ſparen, aber ich ſeh' auch nicht ein,

ein, wozu Dinge dienen sollen, die nur Zögerungen machen. (Blisil macht eine Verbeugung, Western stößt ihn fort.) Nun so geh doch geschwind. (Blisil ab.) (zu Sophie.) Du siehst Mädchen! daß ich deinen geheimsten Wünschen zuvor zu kommen suche. Ich vergesse alles, um mich nur mit dir zu beschäftigen.

Sophie. (zu Honora.) Der Augenblick ist kostbar, ich will den letzten Versuch wagen. (Honora ab.) Bester Vater! darf ich mich Ihnen entdecken?

Hr. v. Western. Nun, was giebts? Eine Tochter muß vor ihrem Vater keine Geheimnisse haben. Du kanst dir von mir alles versprechen; da ich kein grösseres Vergnügen kenne, als dich zu sehen, zu sprechen, und dir Beweise meiner Liebe zu geben.

Sophie. Ihre Güte macht mir Muth.

Hr. v. Western. Heraus mit der Sprache!

Sophie. Ihnen dankt Sophie das Leben,
Ihre Güte machts ihr werth,
Ach! Sie werdens ihr vergeben
Wenn sie Ihre Plane stöhrt.
Bester Vater! Um Erbarmen
Flehet Ihre Tochter Sie!
Sie versagten ja mir Armen,
Meine g'ringern Bitten nie.
Ach man hat Sie schändlich hintergangen;
Eine solche Wahl that nie mein Herz,
Sollte Blisil, was er wünscht, erlangen,
Dann verzehrt mich namenloser Schmerz.

Hr. v. Western. Das war also das Geheimnis. Du willst sagen, Blifil hat deinen Beifall nicht, du willst ihn nicht zum Manne.

Sophie. O vermöchten meine Bitten etwas!

Hr. v. Western. (in einem rauhen Tone) Mamsell! mache sie mich nicht böse. Jetzt ist es zu spät, das hätte sie mir eher sagen müssen. Es ist zum toll werden. Erst läßt man mich alle Anstalten treffen; nun, da ich alles besorgt habe, heißt's: ich will ihn nicht. — Nein! nun hilft nichts mehr. Blos aus Liebe zu dir, um deinetwillen hab' ich diesen Handel angefangen. Blifil ist jung, reich, er ist der Neffe meines Freundes, er liebt dich, er ist die schicklichste Parthie für dich. Kurz und gut, du heiratest ihn.

Sophie. Lieber will ich sterben, als mich dazu entschließen.

Hr. v. Western. Wie! du wagst es mir zu widersprechen? mir zu trotzen? das wär etwas neues! Mir?

Deinem Vater,
Und fürchtest nicht, daß er dir zürne?
Du biet'st ihm Trotz mit kühner Stirne?
Du und Frau Derby täuschten ihn? —
Nein! nein! mein Wille muß geschehen.
Ich laß mir keine Nasen drehen!
Ich will dein Glücke! willst du's fliehn.

Sophie.

Sophie. (welche ihm zu Füssen fällt.)
Mein Vater! — hören Sie mich doch!
Dies einzige nur fleh' ich noch!

Hr. v. Western.
Was meinem Freunde einmal ich versprochen
Wird unter keinem Vorwand je gebrochen.
Kurz dabey bleibts. Ich bin ein Mann.

## Zehnter Auftritt.

Sophie (noch kniend) Hr. v. Western. Jones.

Jones. Gott, was ist hier vorgefallen! — Himmel. Sophie! (er reicht ihr die Hand und hilft ihr auf.)

Hr. v. Western. Es ist ein ungezogenes Mädchen! welche ein Vergnügen daran findet, ihren Vater zu kränken.

Jones. Mässigen Sie sich gnädiger Herr!

Hr. v. Western. Hah! mein ganzes Blut kocht! — den Blisil nicht heyraten zu wollen.

Jones. (hurtig, mit Merkmalen der Freude) Sie will ihn nicht? Himmel!

Hr. v. Western. Nicht wahr, das hattest du wohl nicht erwartet! Den reichsten Mann in der Provinz. Nicht wahr, Jones, das ist ein dummer Streich. Aber laß nur gut seyn, sie wird ihn schon heiraten! — Du kennst ja Blisiln genauer, red' ihr doch vernünftig zu; thu mir den

Gefal-

Gefallen. Auf dich kann ich mich verlassen. Ich kann's nicht, mein Blut kocht gar zu sehr. — Ich weiß nicht was geschehen möchte, wenn ich länger hier bliebe. (zu Sophie) Höre was er dir sagen wird; du weißt meinen Entschluß! Es ist die beste Parthie, welche du thun kannst; ich gehe nicht davon ab. (geht ab.)

Jones. (sieht Sophien schweigend an, diese schlägt die Augen nieder, endlich spricht er nach einem Seufzer) Wie? Sie wollen dem Blisil ihre Hand nicht geben? Man sagte mir Sie liebten ihn?

Sophie. O! hätte ich nie seinen Namen nennen hören.

Jones. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich mich über den Menschen ärgere. Zu ihrer Quaal verfolgt er Sie mit seiner Liebe, und ich sollte sein Glück ansehen, und in der Stille von der heftigsten Leidenschaft verzehret werden? — Ach Liebe! —

Sophie. (ihn unterbrechend) Schweigen Sie! wenn ich bitten darf!

Jones. Strafen Sie mich, ach! ich mache sie unglücklich, Sophie. Soll ich sterben, ohne mein Geheimnis jemanden entdeckt zu haben?

Sophie. Glauben Sie denn, daß ichs nicht weiß? Ach Jones! wir wollen uns trennen. Vergessen Sie mich, ich befehl' es, ich bitte Sie darum.

Jones. Dich sollt' ich vergessen können?
Nein das kann ich nicht, Sophie!
Zwar kann uns das Schicksal trennen,
Aber dich vergeß ich nie!
Schweigen will ich mich entfernen,
Meinem Schicksal trotzen lernen.
Willst du's, so befiehl's, ich flieh'.
Aber in der Todesstunde
Stamml' ich noch mit schwachem Munde
Deinen Namen, o Sophie!
(Bey der Wiederholung des ersten Theils fällt er vor ihr auf die Knie.)

## Eilfter Auftritt.

Die Vorigen. Honora. Hr. v. Western. Alworthy. Fr. v. Derby. Blifil.

Hr. v. Western. (stürzt wüthend auf Jones zu und stößt ihn von Sophien weg.) Wie! Nichtswürdiger! zu den Füssen meiner Tochter! Hah! nun weiß ich alles. Meine Schwester hatte Recht; fort, den Augenblick aus meinem Hause.

Jones. Erlauben Sie mir doch nur ein paar Worte.

Hr. v. Western. Nichts, nichts; so sehr ich dich liebte, so sehr kränkt mich deine Niederträchtigkeit. Ohne Widerrede, fort aus meinem Schlosse und das den Augenblick.

Sophie. (stützt sich auf Honoren.) Ach! Honora.

Hr. v.

Hr. v. Western. (zu Alworthy.) Herr Nachbar, Sie haben mir versprochen, ihn fortzujagen, ich halte Sie beym Worte.

Hr. v. Alworthy. (zu Jones.) Ist das der Lohn für meine Güte?

Fr. v. Derby. (zu Sophie.) Pfuy! sich mit einem Findlinge einzulassen!

Hr. v. Western. Seinetwegen mir ungehorsam seyn! Her! ungerathene! Ha! ich schwöre dir, du magst wollen oder nicht, du sollst heirathen. (er ergreift Sophien bey der Hand.)

Sophie. Herr von Alworthy! Sie sind ein Mann, der eine Sache aus mehr als einem Gesichtspunkte ansieht.

Hr. v. Western. Hören Sie nicht auf ihr Geschwätz.

Jones. (zu Alworthy.) Braver Mann, Sie erlaubten mir, Sie meinen Vater nennen zu dürfen.

Hr. v. Alworthy. (sehr kalt.) Ich habe versprochen, Sie nicht mehr vor meine Augen kommen zu lassen.

Sophie. (fällt ihrem Vater zu Füssen.)
Ach mein Vater! sehn Sie mich zu ihren Füssen!

Jones. (zu Alworthy.)
Wie mein Vater! Ihr Versprechen brechen Sie?

Hr. v. Western. (zu Sophien.)
Ha! dich lehr' ich Kindespflicht erfüllen!

Honora. (zu Sophien.)
Suchen Sie nur seinen Zorn zu stillen.

Hr. v.

Hr. v. Alworthy. (zu Jones.)
Undankbarer, weg von mir, entflieh.
Sophie und Jones.
Ach ich ( Aermster. )
( Aermste. )
Blifil.
Meinen Plan so zu zernichten.
Honora.
Welch Gewirr!
Fr. v. Derby. (zu Sophie.)
Vergessen hast du deine Pflichten,
Beschimpfet unser Haus.
Hr. v. Western. (zu Jones.)
Du! du hast sie verführet,
Durch Schmeicheley gerühret,
Verlaß sogleich mein Haus!
Jones. (zu Western.)
Wahr ist's, dies habe ich gethan.
Sophie. (zu Alworthy.)
Verzeihen Sie ihm, grosmüth'ger Mann!
Jones. (zu Alworthy.)
Darf ich Sie nicht mehr Vater nennen.
Hr. v. Alworthy. (zu Sophien.)
Ich hasse die Verrätherey.
(zu Jones.) Ich dulde keine Büberey.
Wie könnt' ich dich als Sohn erkennen.
Hr. v. Western.
Man hole den Notarius.
Damit sie unterschreiben muß.

Sophie. (zu Alworthy.)
Verzeihn Sie ihm, verzeihen Sie!
Jones. (zu Alworthy.)
Nur für Sophien fleh' ich Sie.
Jones. (zur Fr. v. Derby.)
Sie sind ihre Tante.
(zu Western.)
O strafen Sie mich.
Fr. v. Derby.
Sie macht mir Schande.
Hr. v. Western.
Dich bändige ich.
Sophie. (zu Jones.)
Ins Unglück hab' ich Sie gebracht.
(zu Western.)
Ganz fühl' ich Ihres Zornes Macht.
Honora. (zu Sophie.)
Ich thu für Sie was ich vermag.
(für sich.)
Ich weiß, daß Liebe nie erlag.
Stark machet uns der Liebe Macht.
Fr. v. Derby. (zu Sophien.)
Was hast du mir für Schimpf gemacht.
Welch Unglück über dich gebracht.
Jones. (zu Sophie.)
Verlassen muß ich dich, Sophie!
(indem er drohend auf Blisil sieht.)
Sieh, nunmehr fürcht ich keine Macht.
Mich schützet der Verzweiflung Nacht.

Blifil. (zu Alworthy.)
Ihn hat sein Stolz zum Fall gebracht,
Es treffe ihn des Elends Macht.

Hr. v. Western.
Die Heirath werde bald vollbracht!
(drohet Sophien.)
Dich treffe meines Zornes Macht!

(Western führt Sophien weg, ihr folgen Fr. v. Derby und Honora. Jones wirft Sophien noch einen zärtlichen Blick nach; ergreift dann die Hand des Alworthy, küßt sie, als wenn er noch von ihm einen günstigen Ausspruch erflehen wollte; dieser bleibt kalt. Jones drückt seinen Hut in den Kopf, sieht verächtlich auf Blifil, der mit Alworthy rechts abgeht. Jones geht links in die Kouliße.)

Ende des zweyten Aufzuges.

# Dritter Aufzug.

Es ist Nacht. Das Theater stellt einen Saal im untern Stockwerk eines Wirthshauses zu Upton vor. Links ist eine Treppe, die zu einer Gallerie führet. Ihr gegenüber ist auf der rechten Seite eine kleine Thüre; vorwärts derselben steht ein Tisch, eine Bank und etliche Rohrstühle. Im Hintergrunde ist ein andrer Tisch, an welchem einige Bediente sitzen, Punsch trinken und dabey singen. Das Orchester spielt, ehe der Vorhang aufgezogen wird, ein Nachtstück aus Es dur.

## Erster Auftritt.

George. Richard. Heinrich. Jakob.
(sitzen am Tische und trinken Punsch.)
Hernach Dowling und Jenny.

George, Richard, Heinrich, Jakob, (einer nach dem andern ohne Begleitung der Instrumente.)

Singen wollen wir und trinken,
Bis der junge Tag erscheint.
Lustig Brüder, Gläser winken,
Punsch und Freude sind vereint,
Um die Sorgen zu verscheuchen,
Stoßt die Gläser wacker an.

Einer. Wenn die Weiber auf uns schmälen,
Wenn uns unsre Gläub'ger quälen,
Eilen wir der Schenke zu,
Hier verschaffen wir uns Ruh.

Dowling. (der in einer Art von Schlafrock zu der kleinen Thüre herauskömmt.) Das ist ein verdammtes Loch von Wirthshause. Bey dem Lermen kann ich die ganze Nacht kein Auge zu thun. Heda! Hollah! hört ihr denn nicht? — Zum Henker, Leute, da es schon so spät ist, könntet ihr wohl — — (die Trinkenden fangen an zu schreyen.) — Ja da kan man bitten, man predigt tauben Ohren — sie sind besoffen. Ist denn niemand da, (schreyt.) Herr Wirth! Frau Wirthin.

Jenny. (mit einem Licht und einer Bouteille.) Gleich, gleich! Sagen Sie mir! hat man Ihnen noch nichts gebracht?

Dowling. Ich verlange nichts als ein paar Stunden Schlaf. Mein Kind, sorge doch dafür, daß der unvernünftige Lermen aufhört. Was ist denn das für Volk da.

Jenny. Ey! hier muß jeder sehn, wie er zurecht kommt. Es sind die Fuhrleute und die Bedienten der Reisenden, welche hier übernachten.

Dowling. Aber such sie doch nur wegzubringen, oder befiehl ihnen stille zu seyn. Es ist ja Zeit zum Schlafen gehen.

Jenny. (zu den Bedienten.) Leute, ich dächte ihr könntet reden; bey eurem Singen kan niemand im ganzen Hause schlafen. Wenn ihr bis an den Morgen lermen wollt, so geht hinter in den Gang, da könnt ihr schreyn wie ihr wollt.

 George.

George. Nu, nu, meinetwegen, auch gut. Stille, stille, Mädel! Aber du mußt uns eine frische Bouteille bringen. (die trinkenden Bedienten stehen auf, um sich hinter das Theater zu setzen, sie nehmen ihre Gläser mit und Jenny geht wieder da hinaus, wo sie herein gekommen war.)

## Zweiter Auftritt.

Jones. Dowling.

Jones. (kommt die Treppe herab.) Was ist das für ein Gelag! und niemand kan den Leuten Stillstand gebieten. — Am besten man geht weiter. Wer ist das? — Dowling, Dowling, mein einziger Freund auf der Erde. (er stürzt auf ihn zu und umarmt ihn.) Wie kommst du nach Upton.

Dowling. Du weißt ja, ich gehe nach London in Angelegenheiten des Alworthy. Aber du? — was willst du hier.

Jones. Ich geh in die weite Welt! Western ist an meinem Unglücke schuld. Alworthy hat mich fortgejagt.

Dowling. Fortgejagt? Was hör' ich? Ists möglich? der — — —

Jones. Nichts gegen ihn; er hat alles für mich gethan. Vielleicht ist er jezt hart gegen mich; aber ich will nicht undankbar seyn.

Dowling. Sage mir nur, was ihn zu einem solchen Schritt bewegen konte? gegen dich, mein lieber Jones?

Jones. Eine unglückliche Liebe. Miß Sophie! — — ach meine Sophie.

Dowling. Und Blifil, war der dabey, als er dich so behandelte? —

Jones. Mir schien's als freute er sich über mein Unglück. Er ist mein Nebenbuhler.

Dowling. Ha! der Treulose!

Jones. O Freund! laß dich umarmen!
Mich trift ein hartes Loos.
Nur du fühlst noch Erbarmen!
Allein in deinen Schoos
Ergiesset sich mein Herz. —
O wenn ich schuldig wäre,
Trüg ich, bey meiner Ehre
Geduldig meinen Schmerz,
Selbst Alworthy hieß mich fliehen,
Er, der mich als Kind geliebt.
Künftig seh' ich nie Sophien,
Jeder Tag ist mir getrübt.

Ha! alles, alles ist verlohren, Ruhe, Hofnung, Glück, Ehre! —

Dowling. Dies ändert meinen Entschluß; ich gehe nun nicht nach London; ich kehre aufs Schloß zurück. Alworthy hört vernünftige Vorstellungen. Geh' auf deine Stube, ruhe dich aus, wenn du anders ruhen kanst. Ich werde nur meine Rechnung bezahlen und den Tag erwarten. Dein Schicksal nimmt eine bessere Wendung, ich verspreche es dir und du weißt, daß ich nie mein Versprechen gebrochen habe.

Jones. Du versprichst etwas unmögliches.

Dowling. Genung, was ich dir sage. (Jones geht die Treppe hinauf in sein Zimmer.) — Unglücklicher Jüngling! — Wenn ich länger schweigen wollte, wäre ich Mitgenoße seiner Verfolger! — Höre ich recht, es kommen noch andere Fremde. Es sind Frauenzimmer, da muß man sich wohl bey Seite machen. (geht durch die kleine Thüre ab.)

## Dritter Auftritt.

Sophie. Honora. Jenny. (erstere in Reisekleidern.)

Jenny. (welche sie anweiset.) In diesem Saale können Ihro Gnaden Ihre Bequemlichkeit haben, alles was sie schaffen, steht zu Ihrem Befehl.

Honora. Zu unserm Befehl, wirklich? Nun so schaffe man uns den Augenblick Pferde, Pferde, wir möchten schon in London seyn. (Jenny ab.)

So:

Sophie. Ich wollte am liebsten zu meinem Vater zurückgehen.

Honora. Das wäre wirklich sehr unüberlegt.

Sophie. Ach hätte ich nur deinen Rath nicht befolgt! — — Wo wird der arme Jones seyn? (man hört Lermen, den die trinkenden Bedienten machen.) Was hör' ich! Schreyen, Ruffen, ach Gott!

Honora. Das sind wohl nur Besoffene.

Sophie. Zwey Mädchen allein, in der Nacht! — in einem solchen Hause.

Honora. Nun was kan uns denn hier geschehen?

Sophie. Ach! was hab' ich gethan.

Honora. Was konnten Sie denn wohl anders thun? Ihr Vater wollte Sie nicht hören, der Heyrathskontrakt war fertig; wenn der Tag anbrach, mußten Sie ihn unterschreiben, und hätten Sie nicht gewollt, so würde man schon Mittel gefunden haben, Sie dazu zu zwingen. Oder bedauren Sie etwan den Verlust des Blisil?

Sophie. Ach Gott!

Honora. Wenn wir nichts gewinnen, gewinnen wir Zeit. Unterdessen können Ihre Verwandten in London, zu denen Sie gehen wollen, Ihren Vater auf andere Gedanken bringen.

Sophie. Ich möchte dir gern recht geben; aber vergebens suchst du mich aufzurichten. — Es kommt niemand wieder. — Geh' doch und

 mache

mache selbst Anstalten; wenn wir nur bald abreisen könnten.

Honora. Ich befolge ihren Befehl! Muth gefaßt, gnädiges Fräulein, fürchten Sie nichts, in diesem Wirthshause sind Sie sicher. Ich komme bald wieder. (Honora geht ab und nimmt ein Licht mit; es bleibt nur eins auf dem Tische stehen.)

## Vierter Auftritt.

Sophie. (allein.)

Ein ruh'ger Augenblick! — O fasse dich mein Herz!
Wo bin ich? — was hab' ich gethan? —
Mich wandelt Grausen an.
Mein Vater!
Was mach ich dir für Schmerz! — —
Man höret nicht mehr schreyen,
Man schweiget. — — — Alles ist stille. —
Doch diese bange Stille
Flößt neue Furcht mir ein.
Wo ich hinblicke droht mir Schrecken!
(Sie siehet starr auf das Licht.)
Dies schwache Licht scheint meine Schande zu entdecken,
In meinem Busen wohnet diese Angst.
Dem ohnerachtet billiget mein Herz
Die Liebe, die ich gegen ihn empfinde.
Vergnügen machet mir mein Schmerz.

Hörte er doch meine Klagen,
Könte ich meinen Schmerz ihm sagen:
Jones! komm! Komm schnell zu mir!
Doch welche Thorheit! — dich zu sehen,
Verbeut die Pflicht! Nie darfs geschehen —

Die Liebe rächet dich an mir.
Doch nie vergeß ich, Theurer! deiner,
Dein sanftes Bild entreißt mir keiner;
Ich fliehe dich, — und folge dir.

## Fünfter Auftritt.

Sophie. Honora. George und Richard.
(die beiden letztern kommen Honoren nach.)

Honora. Laßt mich gehen, oder — —

George. Ey, nicht doch, Mädel! nur ein einziges Wort!

Richard. (der eine Flasche in der Hand hat.) Ha! der Punsch ist wirklich gut, koste nur.

Honora. (die sich weigert.) Laßt mich — — ich rufe Hülfe! — — Seht ihr dort die gnädige Frau? —

George. Potz tausend! da ist ja noch eine, die ist noch viel hübscher!

Sophie. Bleibt zurücke, das sag' ich euch! — — Zu Hülfe! zu Hülfe!

Honora. (die zu Sophien läuft.) Hülfe! Hülfe.

## Sechster Auftritt.

Jones. (oben auf der Treppe.) Die Vorigen.

Jones. (in einem entschlossenen Tone.) Heh! was giebts da! wer ruft? — — Was ihr Schufte, ihr untersteht euch, Frauenzimmer zu insultiren?

George. Wer? was? Ich möchte wohl wissen, wen das etwas angienge.

Richard. Was schiert's dich? Ist das deine Muhme oder deine Frau?

Jones. (springt die Treppe herab, ergreift einen Stuhl, bewafnet sich damit, geht auf die Bedienten los, und da sie Reisaus nehmen, lauft er ihnen nach.) Wartet ihr Schurken!

George. (im davon Laufen.) Laß doch gut seyn, es war ja nur Spas!

Jones. (kommt zurück.) Ich will euch lehren! — — Erholen Sie sich, meine Schönen! sie sind weg; und ich halte mich für sehr glücklich! — — Wie, seh' ich recht? Sophie! —

Sophie. O Himmel!

Honora. Jones.

Jones. Himmel! seh' ich dich Sophie,
Ist's ein Traumbild? welch ein Glück!

Sophie. Meine Pflicht will, daß ich fliehe
Und dich tref ich, welch Geschick.

Jones. Sollt' ich dich verlassen? —

Sophie. Ich will es! — ja, thu' es,
Sonst würd'st du mich hassen.

Jones.

Jones. Nein, dies wär' Verrätherey.
Sophie. Flieh'st du mich, dann bist du treu.
Jones. Aber uns vereint die Liebe.
Sophie. Auch ich fühle ihre Triebe.
Jones. Sie, sie setzt mein Herz in Flammen,
Leben, sterben wir zusammen.
Sophie. Nein, ich will, du mußt mich fliehen,
Denke nicht mehr an Sophien.
Jones. Nein, uns ewig zu verbinden,
Ließ das Schicksal hier uns finden.

## Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Dowling.

Dowling. Seh' ich recht? — Hier ist ja das Fräulein von Western.

Honora. O da ist ja Dowling.

Jones. Ja, mein treuster Freund, der Himmel vereinigt uns wieder.

Sophie. Ach Dowling! Sie gehn nach dem Schloß zurück, Sie werden meinen Vater sehen.

Dowling. Er wird bald hier seyn!

Jones und Sophie. Er hier!

Honora. Gott! wie wird's uns gehen.

Jones. Wer hat dir's gesagt.

Dowling. Alworthy, Blifil, auch Ihre Tante, mein Fräulein, sie kommen alle.

Sophie. Meine Tante?

Dow-

Dowling. Ihre ganze Familie kommt: der Postillon, der ihnen vorgeritten ist, ist schon draussen im Hofe.

Jones. Ach Dowling! Ach Sophie, ich sah' Sie also zum letztenmal.

Dowling. Seyd beide ganz ruhig! Es ist euer Glück, ihr werdet gerochen werden. Honora geh' mit dem Fräulein in dieses Zimmer. (er zeigt ihnen die kleine Thüre.) Du Jones geh' hinauf in das Deine. Ich will sie hier erwarten.

Jones. Ach Sophie! welch ein schrecklicher Augenblick!

Sophie. Jones, hätt' ich Sie nicht kennen gelernt, nie wär' ich vor meinem Vater geflohen. (Sophie und Honora ab.)

Honora. (im Abgehen.) Ich höre Wagen kommen, fort, fort, hier ist kein Augenblick zu verlieren.

Jones. So steigt denn also mein Unglück aufs höchste!

Dowling. Recht gut! Wenn die Saite aufs höchste gespannt ist, springt sie. Thue, was ich dir gesagt habe. (Jones geht in sein Zimmer.) (für sich.) Blifil! du hast mich hintergangen; aber der Himmel ließ mir Mittel in den Händen, dich dafür zu züchtigen.

# Achter Auftritt.

Hr. v. Western. Hr. v. Alworthy. Dowling.

Hr. v. Western. Lassen Sie mich, weh' dem, der sich mir widersetzt. Meine Tochter ist hier, das weiß ich zuverlässig. Ich muß sie sehen, wo ist sie?

Hr. v. Alworthy. So einen tollkühnen Streich hätt' ich dem Jones nimmermehr zugetraut! — Ah! da ist ja Dowling.

Hr. v. Western. Desto besser, so sind wir noch einen Mann stärker. Wo sind die Frauenzimmer? — Wo ist denn Blisil hingekommen?

Hr. v. Alworthy. Blisil ist wider meinen Willen zum Friedensrichter gegangen.

Dowling. Der Bösewicht! — Wir werden den Friedensrichter hier nicht brauchen. Bleib hier Alworthy und du Western hör' mich an.

Hr. v. Western. Gehörst du auch zum Komplott?

Dowling. Deine Tochter ist hier, sie kan und will dir nicht entlaufen.

Hr. v. Western. Hol mich! — ich glaubs. Aber wo ist sie? (läuft unruhig hin und her.)

Dowling. Was willst du? — Dich und Deine Tochter beschimpfen und einen unnöthigen Lermen machen?

Hr. v. Alworthy. Er hat Recht; hier muß man behutsam seyn.

Hr.

Hr. v. Western. Ha! das ist mir einerley! Ich höre nicht, ich will sie sehen.

Dowling. Gut! du sollst sie sehen, komm mit; aber versprich mir vorher, daß du mit ihr im Tone eines Vaters reden willst. Warte hier auf mich, Alworthy, ich bin bald wieder bey dir. Komm Western.

## Neunter Auftritt.

Alworthy. Blisil.

Hr. v. Alworthy. Undankbarer Jüngling! Hab' ich dich nur deßwegen erzogen, um eine ehrliche Familie zu beschimpfen? Ach Jones! Jones! Da kommt ja Blisil.

Blisil. (im Hereintreten.) Der Friedensrichter kommt gleich nach, ich hab' indessen das Haus besetzen lassen.

Hr. v. Alworthy. Es wäre mir lieber gewesen, wenn man nicht erst so viel Aufsehen gemacht hätte, dies vergrössert nur meinen Verdruß.

Blisil. Sind Sie überzeugt, daß ich ihn mit Ihnen theile. Sie haben ihn erzogen, und ich habe ihn als meinen Jugendfreund geliebt. Solche Streiche.

Alworthy. Nun, er soll dafür gestraft werden.

Blisil. Ach könnt ich Sie doch mit ihm aussöhnen, bester Onkel! Sein Vergehen ist freilich sehr groß; nach den Gesetzen muß er sterben, aber er kann ja dem Staate noch nützlich werden. Schicken Sie ihn doch nach Botanybay.

Zehn=

# Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Dowling. Hernach Hr. v. Western. Sophie und Honora.

Dowling. Nach Botanybay? Wen? den Jones? deinen Bruder?

Hr. v. Alworthy. (verwundert.) Sein Bruder?

Blisil. (erschrocken.) Dowling, ich bitte dich.

Dowling. Ja, ja, sein leiblicher Bruder!

Hr. v. Western. Komm nur komm, Mamsel! künftig werd' ich besser auf deine Aufführung Achtung geben.

Blisil. Dowling, ich beschwöre dich.

Dowling. Ich höre nicht, deine Treulosigkeit muß an den Tag kommen.

Hr. v. Western. Nun, was giebts denn hier wieder für Auftritte?

Dowling. Neuigkeiten die Sophien sehr beruhigen werden. Alworthy weiß, wie sehr du ihr Unrecht gethan hast — du hältst mich doch für einen ehrlichen Mann?

Hr. v. Alworthy. Nun, das ist gar keine Frage.

Hr. v. Western. Was wird da heraus kommen?

Dowling. (zu Alworthy.) Dieser Tom Jones, auf den du so aufgebracht bist, und der dich dennoch liebt, dieser brave Jüngling, für dessen Freund ich mich erkläre, ist dein Neffe, Blisils älterer Bruder.

Hr. v. Western. Jones dein Neffe?

Sophie. Gott! welcher Strahl von Hofnung durchfährt meine Seele!

Honora. Sehn Sie, sehn Sie, gn. Fräulein!

Hr. v. Alworthy. Was sagst du, sein ältere Bruder?

Dowling. Die klare Wahrheit. Du erinnerst dich doch noch an den braven Summers. Zwey Jahr wohnte er in deinem Hause; heimlich verheyrathete er sich mit deiner Schwester; 5 Monath nachher starb er. Jones ist die Frucht dieser kurzen Ehe; man verbarg damals das Kind, aus Furcht, es möchte ein Hinderniß bey der zweiten Heirath werden, zu welcher du deine Schwester vermochtest. Man machte ihn hernach zu seines Bruders Spielkameraden, so kam er in dein Haus.

Hr. v. Alworthy. Hast du Beweise?

Dowling. Allerdings! Blisil, die Briefschaften her, die du an dich genommen hast.

Blisil. (läugnend.) Ich? Briefschaften?

Dowling. Den Brief von deiner Mutter! den sie dir kurz vor ihrem Tode geschrieben hat. Sieh' hier ist die Abschrift davon, von ihr selbst unterzeichnet. Siehe Alworthy, ist das nicht die Hand deiner Schwester? Lies!

Hr. v. Alworthy. Himmel! — Ungerathener!

Blisil. Theurester Onkel! —

Hr. v. Western. Was? du ein solcher Taugenichts?

Blifil. Dürft' ich nicht bey einem aufrichtigen Geständnisse meines Vergehens, Vergebung desselben hoffen?

Hr. v. Alworthy. Du Vergebung? — den Augenblick geh' mir aus den Augen. (Blifil ab.)

Hr. v. Western. Ha! geh nur, Nichtswürdiger! Hol mich der —! Ich sollte dein Onkel seyn!

Hr. v. Alworthy. Wie kont ich mich doch so täuschen! Aber ich schwör's bey Gott —

Dowling. Keine Schwüre! mache deinen Fehler gut!

Hr. v. Western. Ja das mußt du! der beste Rath, den ich dir geben kan! Daß dich — — mein Liebling Jones!

Sophie. Ach! mein Vater.

Hr. v. Western. Ha! ich kenne meine Leute! hab' ich Ihnen nicht immer gesagt, guter Alter, daß er ihnen Ehre machen würde?

Hr. v. Alworthy. Laß mir gleich den Jones kommen!

Dowling. Er wird bald hier seyn. (geht die Treppe hinauf.)

## Eilfter Auftritt.

Hr. v. Alworthy. Hr. v. Western. Sophie. Honora.

Hr. v. Alworthy. Ich kan mich gar nicht von der Erschütterung erholen. Die Nachricht hat mich unglaublich angegriffen.

 Hr.

Hr. v. Western. Ey! warum thun Sie sich auch Zwang an. Seine Freude bey sich behalten, heißt sich selbst darum bringen.

Sophie. Welch ein glücklicher Ausgang!

Hr. v. Alworthy. Wie kont ich denken, daß Blifil. —

Hr. v. Western. Denkt mir nicht mehr an ihn. Er ist ein Taugenichts, er versteht sich weder auf Hunde noch auf Pferde. Es lebe Freund Jones! Wir wollen nun recht auf die Jagd gehen! Einen solchen Schwiegersohn, wie er, mußt ich bekommen! denn übrigens bleibts bey unserer Verabredung, und da er dein Neffe ist — —

Hr. v. Alworthy. Und mein alleiniger Erbe.

Hr. v. Western. Das meint ich eben.

## Zwölfter Auftritt.

Dowling. Jones. Die Vorigen.

Dowling. Hier ist Jones.

Hr. v. Western. Näher, näher, her zu uns.

Jones. Schonen Sie meiner, mein Herr, haben Sie Achtung vor einem Unglücklichen.

Hr. v. Western. Ey, du verstehst uns nicht; komm her, Kamrad! umarme mich.

Hr. v. Alworthy. Lieber Neffe.

Jones. Wie nennen Sie mich? —

Dowling. Sieh! das ist der glückliche Augenblick, den ich dir versprach.

Hr. v. Alworthy. Ja, versprich dir alles von meiner Reue und von meiner Zärtlichkeit.

Hr. v. Western. Und zum Unterpfande nimm die Hand meiner Tochter.

Jones. Sophie! — — ist dies Täuschung, ists Traum? Dowling? — (zu Western.) Gnädiger Herr, ist's möglich. (zu Alworthy.) Sie soll ich künftig meinen Onkel nennen?

## Dreizehnter Auftritt.

Die Vorigen. Fr. v. Derby.

Hr. v. Western. Schön! da kömmt ja auch meine Schwester, kommen Sie, kommen Sie!

Fr. v. Derby. Nun Herr Bruder! was gedenken Sie bey diesem Handel zu thun? Man muß dabey vorzüglich bedenken, daß Personen von einem gewissen Stande im Staat — —

Hr. v. Western. Ja, ja! Wirklich? Es giebt hier ganz andere Dinge, die Sie mit aller Ihrer Staatskunde, doch nicht haben vorher sehen können. Erstlich geben Sie dem Jones einen rechten herzlichen Kuß.

Fr. v. Derby. Ich? Herr Bruder?

Hr. v. Western. Ja, ja; gleich, gleich. Er ist mein Freund, mein Schwiegersohn, ich geb' ihm meine Tochter; er ist ein Summers; seine Schwester, — sein Vater — — Ja richtig — richtig. Ich bin vor Freuden ausser mir.

Fr. v. Derby. Wahrhaftig, seit 14 Tagen irre ich mich doch auch immer in meinen Vermuthungen.

Hr. v. Western. Nun so umarmen Sie ihn doch!

Dowling. Sie werden den ganzen Zusammenhang schon erfahren.

Hr. v. Alworthy. Ich dächte wir verschwendeten hier nicht die Zeit; sondern giengen lieber auf unser Schloß zurück, damit unsre Kinder noch heut zusammen kämen.

Hr. v. Western. Sie haben Recht. Wir wollen nach Hause gehen. Es fängt erst an zu grauen. Meine Pferde sind noch frisch; wir haben also die schönste Gelegenheit, unterwegens eine Jagd zu machen. Ich wette, daß ihr euch darüber halb todt freuen werdet.

Hr. v. Alworthy. Du, Dowling! dem ich diese unvermuthete Freude verdanke, sey versichert —

Dowling. Still; keine Belohnung, ich habe meine Pflicht gethan; dafür lohnet mich mein Herz.

Jones. Sophie ist mein, sie, die ich heimlich liebte,
O unerwartetes Geschick!
Mein zweiter Vater der,
Den ich als Freund längst liebte.
Mein Onkel Sie! — Wer faßt mein Glück!
O! so beglücken edler Freundschaft Triebe. —
Stets wichtig sey mir dieser Tag!
Denn er ist der Triumph der Liebe.
Gab es je einen schönern Tag? —

Alle. Nie gab es einen schönern Tag.

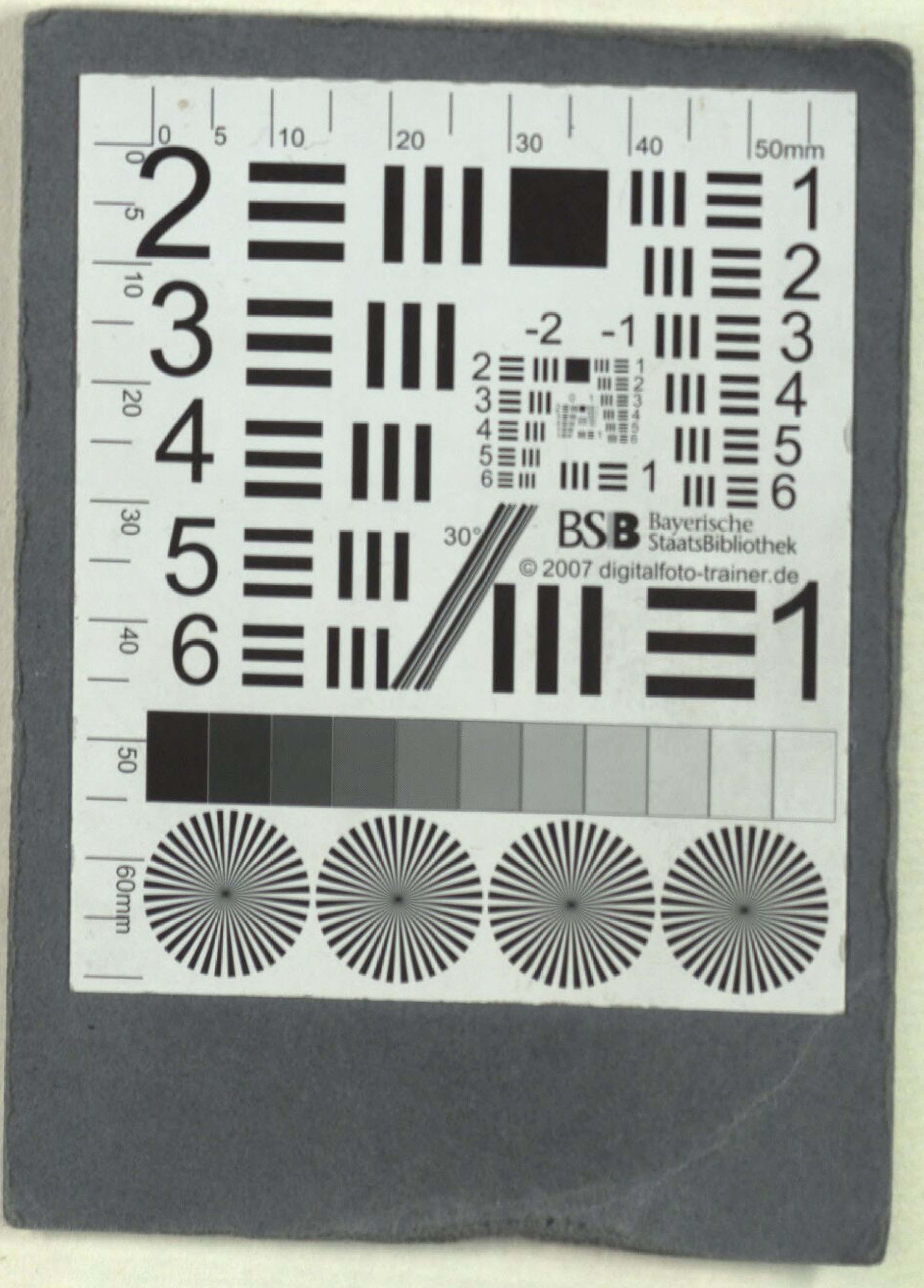
Sophie. Nun darf, Geliebter! ich nicht mehr erröthen,
Daß ich dich zärtlich angeblickt.
Mein Vater billigts. Nichts
Wird unsre Liebe tödten,
Sie hat uns beyde ja beglückt.
Niemand macht künftig mir es zum Verbrechen,
Daß ich dir dieses Herz geweiht.
Nie werden wir die Treue brechen,
Uns lohnte ja Beständigkeit,
Alle. Euch lohnte die Beständigkeit.
Hr. v. Alworthy. Als Kind hab' ich dich, Jones, schon geliebet.
Ein Irrthum machte mich nur streng.
Nie war ich wirklich hart,
Du hast mich nie betrübet.
Mein Herze kam sehr ins Gedräng!
Die zu erfreuen, die man wirklich schätzet,
In Glücke wandeln ihren Schmerz,
Ist Himmelswonne und ergötzet,
Sie fühlet nur ein gutes Herz!
Alle. Ja sie fühlt jedes gute Herz!
Fr. v. Derby. Der Staaten Schicksal künstlich zu enthüllen,
Und jedes Hofs Intresse sehn,
Wenn er durchs Gegentheil,
Verschleiert seinen Willen,
Die Staatsintriguen doch verstehn;
Nach wohlbedachten Planen immer handeln,

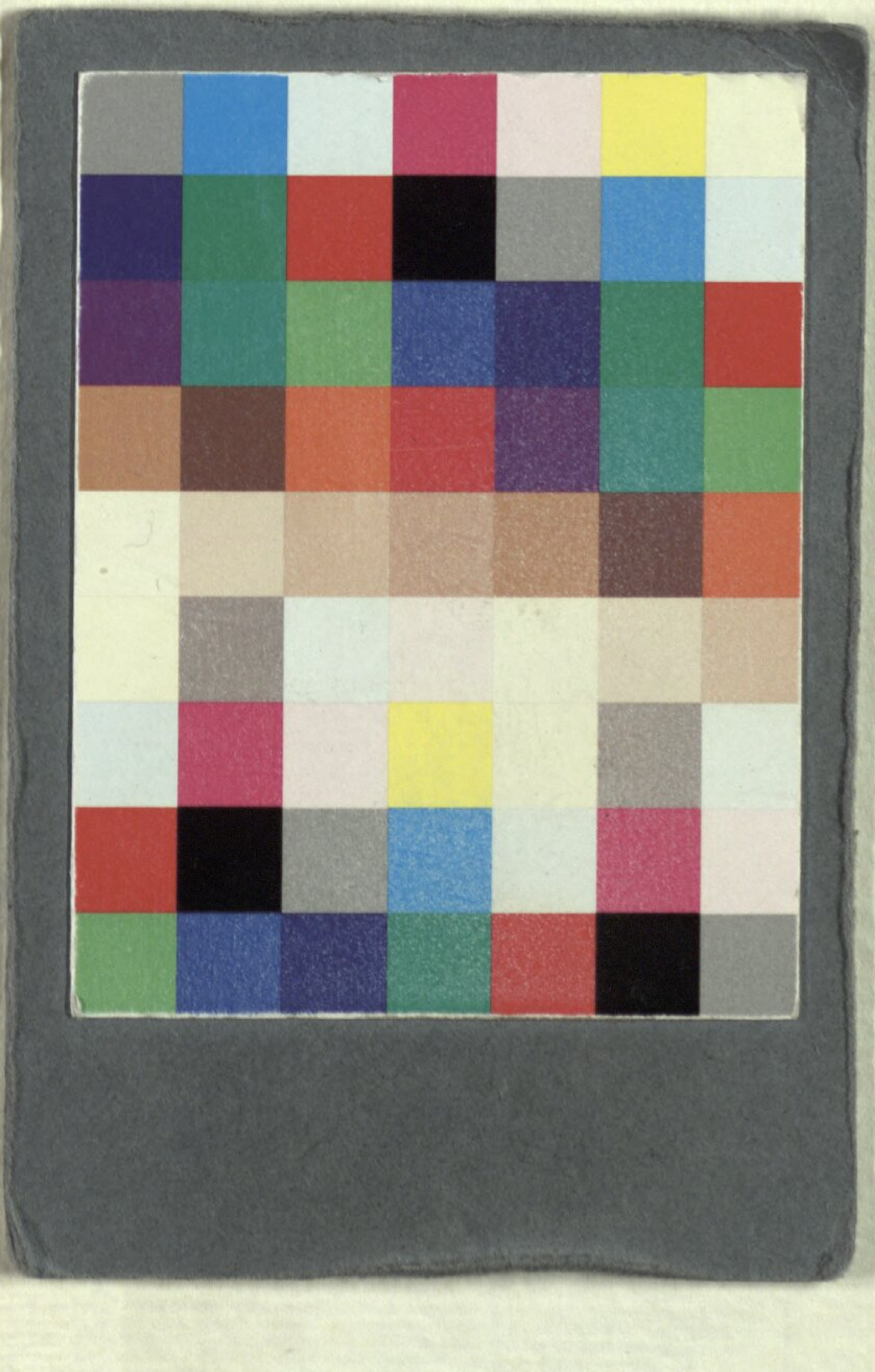
Das kennnen, was kein andrer kennt.
Bey jedem Schritt im Lichte wandeln,
Wer dieses kan, der hat Talent.
Alle. Ja wer dies kan, der hat Talent.
Honora. Wohl vor den schönen Männern sich zu hüten,
Ermahnt die Töchter die Mama.
Doch Mädchen fragt das Herz,
Es wird euch schon gebieten,
Wenn es nur erst den rechten sah.
Es wird nicht erst die weise Mutter fragen,
Nein es folgt seiner eignen Spur.
Ein Mädchen läßt sich dann nichts sagen,
Denn lieben lehrt sie die Natur.
Alle. Ja lieben lehrt uns die Natur.
Hr. v. Western. Eh noch Aurora unsre Fluren röthet,
Führ' ich die Hunde aufs Revier.
Das Wild wird aufgejagt,
Gehetzet und getödtet;
Und keine Lust scheint grösser mir.
Es jauchzen Freunde um mich! welch Vergnügen;
Das Jagdgetös belebt das Holz;
Die Hörner tönen, wenn wir siegen;
Seht, dieses ist des Jägers Stolz. —
Alle. Ja, dieses ist des Jägers Stolz.
Wenn Glückliche, bey ihrer Brüder Leiden,
In Glück verwandeln fremden Schmerz.
Dann fühlen sie die höchsten Freuden,
Denn glücklich macht ein gutes Herz.

Ende.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de



Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Philidor, François-André

Tom Jones Ein Lustspiel mit Gesang in drey Aufzügen

Oels [ca. 1780]

Slg.Her 868
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00054048-3
VD18 1528767X-001